

<b>Zeitschrift:</b>	Centrum : Jahrbuch Architektur und Stadt
<b>Herausgeber:</b>	Peter Neitzke, Carl Steckeweh, Reinhart Wustlich
<b>Band:</b>	- (2002-2003)
<b>Artikel:</b>	Bücher und Sprengsätze : die Bibliotheksräumung an der Universität Istanbul
<b>Autor:</b>	Schlötzer, Christiane
<b>DOI:</b>	<a href="https://doi.org/10.5169/seals-1072470">https://doi.org/10.5169/seals-1072470</a>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 12.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

Christiane Schlötzer  
**Bücher sind Sprengsätze**  
Die Bibliotheksräumung  
an der Universität Istanbul

Istanbul, im April 2002. Es war eine Szene wie in einem schlechten Science-Fiction-Film. Die Männer hatten Walkie-Talkies dabei, liefen hektisch über die Gänge und brüllten Befehle. „Alle Bücher müssen weg“, verlangten sie. Und dann wurde abgeräumt: 219982 Bücher, darunter 400 Jahre alte wertvollste Stücke. Alles wanderte in Pappkisten und wurde weggefahrt. Professoren rangen um Fassung. „Manche haben geweint“, erzählt eine Dozentin der renommierten Istanbul Universität (İÜ). Wenige Tage nach dem Raub ihrer kompletten Bibliotheken sind Studenten und Professoren der Fakultät für Geisteswissenschaften noch immer wütend und geschockt. Und sie fühlen sich hilflos, denn die Aktion geschah auf höchste Anweisung. Kein Räuber hat sich bedient, der Rektor hat es so verfügt – im Namen des „Fortschritts“.

Computer sollen die Bücher ersetzen, Scanner das Wissen digitalisieren, und wer unbedingt noch ein Buch oder eine historische Handschrift braucht, soll alles mit Hilfe eines elektronischen Wegweisers wiederfinden und aus einem der Kellerräume heraufholen dürfen. So will es die Universitätsspitze. Die Datenbank ist Zukunftsmusik – Gegenwart aber ist die handstreichartige Auflösung aller 16 Seminarbibliotheken der „Edebiyat Fakültesi“ der Istanbul Universität, an der neben Literatur, Geschichte und Philosophie, auch Archäologie, Psychologie sowie alte und neue Sprachen gelehrt werden. „Wie kann eine Fakultät mit Schachteln im Keller arbeiten?“ fragte İlber Ortaylı, einer der angesehensten Historiker der Türkei in der Tageszeitung *Milliyet*. Ein Unterricht in den klassischen Sprachen ohne Seminarbibliotheken sei „schlicht nicht vorstellbar“.

Istanbul, Februar 2002  
Polizeieinsatz vor der Universität anlässlich einer Pressekonferenz, auf der kurdische Studenten Vorlesungen und Seminare in kurdischer Sprache fordern  
Fotos: Elisabeth Blum



Allein das Seminar für Philosophie besaß etwa 12 000 Bücher, darunter eine wertvolle Nietzsche-Sammlung. Der besondere Buch-Reichtum röhrt auch aus der Geschichte der von Staatsgründer Atatürk geschaffenen Hochschule, der heute größten des Landes. Sie knüpfte an die erste große osmanische Hochschule Dar-ül Fünun an. Während der Nazizeit retteten sich auch zahlreiche deutsche Wissenschaftler in die Türkei: der Sozialdemokrat und spätere Berliner Oberbürgermeister Ernst Reuter, der Arabist Hellmut Ritter, der Finanzwissenschaftler Fritz Neumark, der Romanist Erich Auerbach, der Biologe Curt Kosswig und viele mehr. Viele fanden in Istanbul Aufnahme, und mancher brachte seine Bücher mit und überließ sie später der Hochschule als Schenkung.

Der Dekan der Edebiyat Fakultät, Taner Tarhan, hat mit Rücktritt gedroht. Rektor Kemal Alemdaroglu hat dies nicht akzeptiert. Der Chirurg Alemdaroglu ist nicht erst seit der Buch-Aktion umstritten. Der Rektor wittert überall politische Feinde gegen seine persönliche Interpretation der türkisch-kemalistischen Staatsdoktrin. Professoren klagen über eine Politisierung und das sinkende Niveau der Hochschule. Ein Professor, der für den angesehenen türkischen Industriellenverband Tüsiad einen „Demokratiebericht“ schrieb, im dem aktuelle Defizite aufgelistet werden, wurde vom Rektor abgekanzelt. Viele Dozenten verließen bereits die staatliche Universität, andere berichten von einem Klima der Einschüchterung.

„Wir wollen unsere Bücher wieder“, forderten demonstrierende Studenten und verlangten den Rücktritt des Rektors. Auch der deutsche Archäologe Manfred Korfmann, der in Troja gräbt, prote-

stierte. In einem Brief an den Rektor beklagt er die „Zerstörung“ historisch gewachsener Buchbestände. Ein Dozent setzt hinzu, „alte Bücher als veraltet“ zu betrachten, wie Alemdaroglu dies tue, sei doch gerade für die Altertumswissenschaften „völlig ab-surd“.

Sarkastisch beglückwünschte selbst das Massenblatt *Hürriyet* den Rektor zur „ersten und einzigen Universität mit einer bucherlosen Fakultät“. Der Rektor hält dagegen, genau dies sei modern. Universitäten in der ganzen Welt würden ihre Präsenzbibliotheken abschaffen und nur noch Zentralarchive pflegen. Die türkischen Professoren widersprachen heftig, aber diskutieren lässt der Mann mit sich nicht.

„In welchem Progamm hätte Kant wohl seine *Kritik der reinen Vernunft* geschrieben, in Word?“ fragt computer-ke-

terisch der Philosoph Oruc Aruoba, der stolz ist, keinen Internet-Anschluß zu haben. So puristisch sind die meisten Professoren der Istanbul Universität nicht. Sie wollen nur wieder ihre Studenten unterrichten können.

Drei Monate nach der handstreichartigen Auflösung der Seminarbibliotheken eröffnete Rektor Alemdaroglu feierlich eine neue Zentralbibliothek der Edebiyat Fakultät. In der stehen 103 000 Bücher. „Verkellert“ aber wurden fast 220 000 Bücher und Handschriften. Rund 9000 Titel seien leider nicht mehr auffindbar, mußte Alemdaroglu zugeben. Man befürchte, sie seien an Antiquare verkauft worden. Sollte sich dies bestätigen, werde man „die Täter bestrafen“, versprach der Rektor. Die Kritik der Professoren an der Zerstörung ihrer Bibliotheken hält an.

